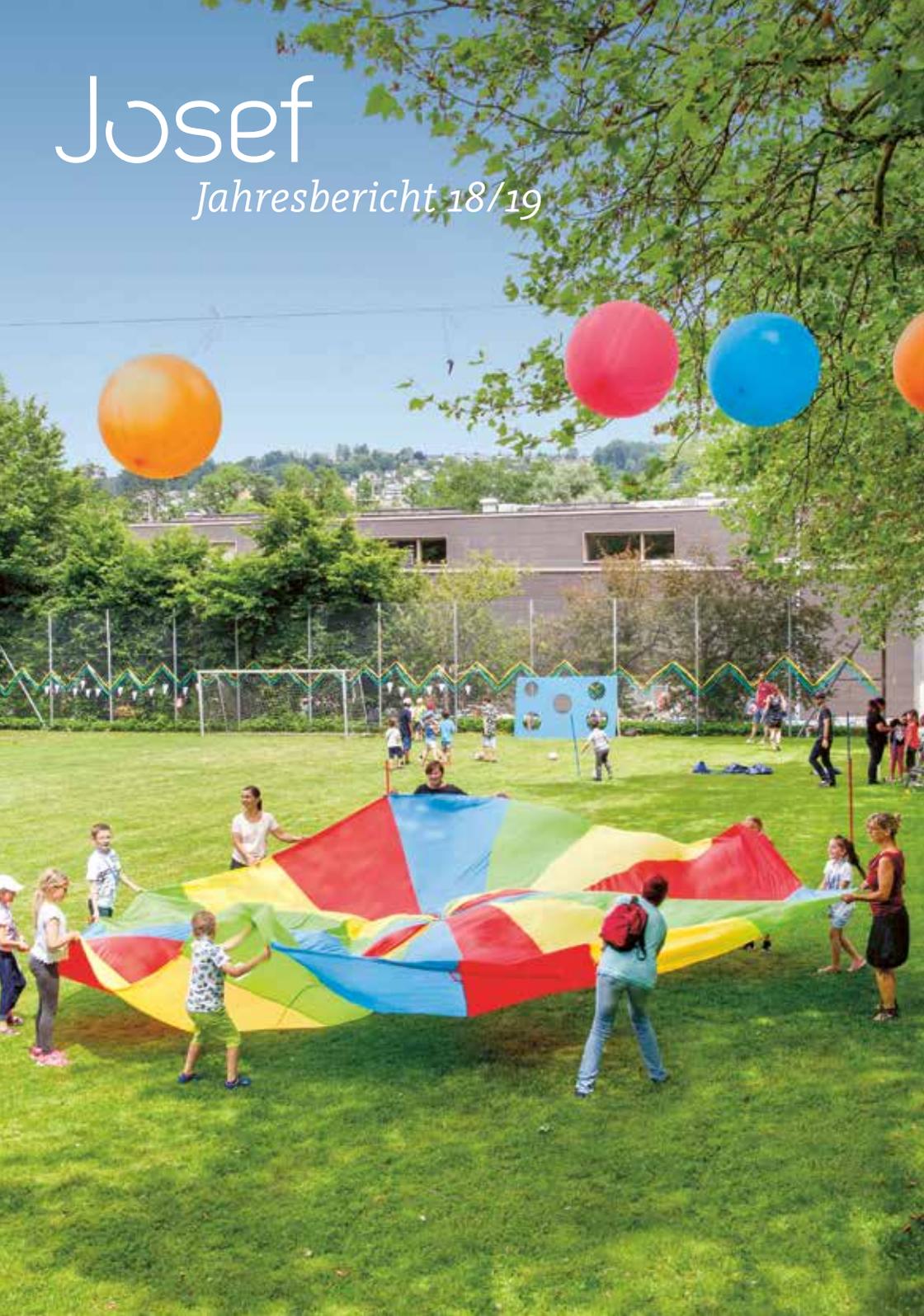


# Josef

*Jahresbericht 18/19*





## INHALT

Editorial	5
Rückblick	6
Sommerfest 2019 (Teil 1)	8

### Arbeiten in der St. Josef-Stiftung

Herzlichen Dank	15
Dienstjubiläen	16
Ausbildungen	18
Sommerfest 2019 (Teil 2)	19

### Aus den Bereichen

Heilpädagogische Schule und Wohnen für Kinder	26
Wohnen und Arbeit für Erwachsene	28
Heilpädagogischer Dienst Früherziehung/Frühlogopädie Freiamt	31
Ambulatorien für Psychomotorik	35

### Finanzen

Kommentar zur Jahresrechnung	38
Jahresabschluss 2018	40
Betriebsergebnisse 2018	41
Bilanz 2018	43
Bericht der Revisionsstelle	44

### Kennzahlen

Belegungs- und Leistungsstatistik	46
Stellenplan	47
Organigramm	48
Mitglieder	49
Veranstaltungen	54
Zeittafel	56
Lageplan	58
Impressum	59



## MAUERN ENTFERNEN UND BRÜCKEN BAUEN

Im Jahr 2019 feiert die St. Josef-Stiftung ihr 130-jähriges Bestehen mit besonderen Aktivitäten. Die Hauszeitschrift Schiibewüschler zeigt die Entwicklung der Stiftung monatlich aus dem Blickwinkel eines Bereichs. Ausgewählte Themen mit Bezug zu unseren Klienten werden in verschiedenen Fachreferaten dem interessierten Publikum nähergebracht.

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete zweifellos das gemeinsame Sommerfest aller unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit den Schülerinnen und Schülern des Schulhauses Josef der Primarschule Bremgarten! Wie von selbst haben sich die Kinder der Heilpädagogischen Schule mit denjenigen der Regelschule des Schulhauses Josef durchmischt. Möglich gemacht haben diese schulhausübergreifenden Begegnungen die Lehrerinnen und Lehrer.



Der Stiftungsrat befasste sich intensiv mit dem Vorprojekt zum Umbau Zentralbau, welches er im Mai 2019 genehmigen und der Kantonalen Abteilung für Sonderschulung, Heime und Werkstätten einreichen konnte.

Per Ende des Jahres 2018 verabschiedete der Stiftungsrat die Stiftungsrätin Judith Rützler. Sie gehörte während mehr als 16 Jahren dem Gremium an. Weiter nahm sie während mehr als zehn Jahren in der Stiftungskommission und in der Aufsichtskommission der damaligen Fachschule für Sozialpädagogische Berufe (FSB) Einsitz. Als neues Mitglied des Stiftungsrates konnte im September 2018 Dr. Daniel Halter gewonnen werden. Er ist Vizepräsident der Hochschulentwicklung an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und ein profunder Kenner der schweizerischen Bildungslandschaft.

In diesem Jahr haben wir Mauern entfernt und Brücken geschlagen – dies soll auch in Zukunft vertieft und weitergeführt werden. Ich danke allen Beteiligten herzlich für dieses Engagement.

**Peter Thurnherr** | Stiftungsratspräsident



## RÜCKBLICK DES STIFTUNGSLEITERS ZUM SCHULJAHR 2018/19

Gerne lade ich Sie ein, sich mit dem Lesen der nachfolgenden Zeilen auf eine emotionale Zeitreise durch das vergangene Schuljahr zu begeben:

**Schuljahresbeginn mit Paukenschlag!** Das Schuljahr war noch keine drei Wochen alt, als am Freitagnachmittag, 24. August 2018, durch externe Besucher unseres Therapiebades ein Grossalarm ausgelöst wurde. Grund dafür war eine nicht einzuordnende Geruchsbildung im Bad, welche durch die Badbenutzer und auch die Alarmstelle der Polizei in Zusammenhang gebracht wurde mit dem gut vier Wochen davor vorgefallenen Chlorgasunfall im öffentlichen Freibad Bremgarten. Nach der Alarmierung trafen im Minutentakt Ambulanzen, Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge ein. Selbst ein Rettungshelikopter kam angeflogen. Ein gefundenes Fressen natürlich auch für die Presse, welche eine gute Story witterte.

Die Chemiewehr Dottikon führte sofort eine gründliche Untersuchung des Badbereiches durch und konnte bald Entwarnung geben. Es wurden keine ausgetretenen Chemikalien festgestellt. Die Teilnehmenden des Schwimmkurses wurden medizinisch abgeklärt. Glücklicherweise waren alle wohlauf. Der grossangelegte Alarminsatz wurde bald darauf beendet.

Die an den Folgetagen vorgenommenen gründlichen Untersuchungen der technischen Anlagen zeigten keine Mängel und das Bad konnte wieder dem ordentlichen Betrieb übergeben werden. Nach den heftigen Umtrieben kehrte glücklicherweise bald wieder der Alltag zurück. Den beteiligten Blaulichtorganisationen gebührt ein grosses Dankeschön für den professionellen Einsatz am Alarmtag.

**Smash oder Finte?** Auf Initiative unserer Physiotherapeutinnen fand am Samstagvormittag, 8. September 2018, ein Volleyballturnier auf dem roten Platz statt. Verschiedene Plauschmannschaften duellierten sich mit viel Einsatz und Geschick um den Tagessieg. Alle feuerten sich gegenseitig an und genossen die entspannte Atmosphäre sichtlich.



**Humor in der Arbeit:** Unter diesem Motto trafen sich am Donnerstag, 14. März 2019, alle Mitarbeitenden des Kaders im Trafo in Baden zu einer Kaderklausur. Marcel Briand, der durch den Tag führte, verstand es ausgezeichnet, den Teilnehmenden mit humorvollen Interaktionen das Thema Humor als Schmiermittel einer heiteren Betriebskultur näherzubringen. Am Nachmittag fanden diverse Führungen statt. Gerade die Beteiligten der Stadtführung konnten ihr Humorpotenzial bei der nasskalten Witterung bereits umfassend anwenden.

**Eisfeld in der Adventszeit:** Was zu Beginn des Jahres 2019 noch als interessante Idee belächelt wurde, entwickelte sich in den vergangenen Monaten zu einem Projekt mit grosser Strahlkraft! Die Vereine Christkindli-Märt Bremgarten und Bremgarten Tourismus gemeinsam mit der St. Josef-Stiftung und Mitgliedern weiterer Vereine haben sich zusammengeschlossen und mit Nachdruck die Realisierung der Idee eines Eisfelds weiterverfolgt. Dank der Gewinnung von Sponsoren, die bereit waren, namhafte Beträge beizusteuern, kann das Eisfeld ab Mitte November 2019 während sechs Wochen bis vor Weihnachten zu einem Ort der Begegnung werden. Moderne Hilfsmittel ermöglichen es, dass auch Menschen im Rollstuhl ihre Spuren auf dem Eisfeld hinterlassen können. Wir sind sehr gespannt, welche Spuren diese Attraktion bei der Bevölkerung Bremgartens hinterlassen wird.

**Personelles:** Seit Januar 2019 arbeitet Mirjam Hegenbarth im Teilpensum in der neu gegründeten Fachstelle Marketing & Kommunikation. Sie wird massgeblich dazu beitragen, dass die St. Josef-Stiftung den diesbezüglichen Herausforderungen in der Zukunft gewachsen sein wird. Nach knapp dreieinhalbjähriger Tätigkeit als Bereichsleitende Medizinischer Dienst und Mitglied der Stiftungsleitung hat uns Anita Danner per Ende April 2019 verlassen. An ihrer Stelle wirkt seit Anfang Juni Jerry Schneider.

**Sommerfest 2019:** Alles begann am 22. März 2018 mit einem Kaffee im Restaurant JoJo, welcher den Schulleiter Guido Wirth und Thomas Bopp wohl inspiriert haben muss. Bereits einen guten Monat später traf sich ein schulübergreifendes Organisationskomitee mit motivierten Teilnehmenden zum ersten Mal und schaffte in der Folge die Grundlagen für ein gemeinsames Fest. Aus Sicht der Leitung war es eine Freude, zu sehen, wie die Lehrerinnen und Lehrer der HPS Klösterli und des Schulhauses Josef spontan aufeinander zuzingen und sich kreative Möglichkeiten für Begegnungen zwischen den Schülerinnen und Schülern ausdachten. Diese grossartige Haltung bildete die Grundlage für das wunderbare Fest, welches als Thema dieses Jahresberichts ausgewählt wurde. Geniessen Sie die Bilder und Texte, sie sprechen für sich.



# SOMMER FEST



**ESTHER HUBER**  
KLIENTIN ERWACHSENE

Die Blasmusik hat mir sehr gut gefallen. Das Fest war schön und das Essen sehr gut. Ich fände es schön, wenn es wieder eines gibt.

**ELIANE JÄGGI**  
SCHÜLERIN  
SCHULHAUS JOSEF



Ich fand es ein gutes Projekt. So konnten viele Kinder ihre Angst zu Menschen mit Behinderung überwinden. Das Fest hat mir gut gefallen. Es wäre schön gewesen, wenn sich die Kinder der verschiedenen Schulen für die Posten am Fest mehr gemischt hätten.

**BARBARA  
SCHERRER**

LEHRERIN  
SCHULHAUS JOSEF

Die Primarschule des Schulhauses Josef war dieses Jahr zum ersten Mal am Sommerfest der Stiftung dabei. Dank der Begegnungen, die schon durchs ganze Jahr stattfanden, war die Atmosphäre von Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägt. Eine wundervolle Idee, um gegenseitiges Verständnis zu fördern. Den Kindern und mir hat es sehr gut gefallen.



**MARTIN  
INDLEKOFER**  
LEHRER  
SCHULHAUS JOSEF

Das Sommerfest war für mich ein sehr gelungener Anlass, gelebtes Miteinander von Kindern und Erwachsenen mit und ohne Beeinträchtigung. Für uns im Primarschulhaus Josef ist dies Alltag. Ich freue mich auf weitere Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten.



**GUIDO WIRTH**  
GESAMTSCHULLEITER  
SCHULE  
BREMgarten

Freude macht ein Leben reich.  
An diesem Fest wurde Freude  
geschenkt, Freude empfangen,  
Freude gelebt. Das Leben aller  
Beteiligten wurde um eine grosse  
Freude reicher gemacht.





*Wer Inklusion will,  
sucht Wege,  
wer sie verhindern will,  
sucht Begründungen.*

Hubert Hüppe

## MIT VERBUNDENHEIT UND HERZLICHEM DANK

Das Übereinkommen der UNO über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, welches von der Schweiz im Jahr 2014 mitunterzeichnet und in Kraft gesetzt wurde, schafft keine Sonderrechte für Menschen mit Behinderungen. Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderungen ihre Rechte in gleichem Masse ausüben können. Dafür braucht es gegenseitiges Verständnis. Für unsere Mitarbeitenden ist die Förderung der Autonomie und Teilhabe unserer Klienten ein steter Auftrag, welchem sie sich verpflichtet fühlen. Besonders exemplarisch ist uns dies anlässlich des gemeinsamen Sommerfestes 2019 mit den Kindern und Jugendlichen unserer HPS und den erwachsenen Klienten gelungen. Die Begeisterung aller Beteiligten war besonders spürbar.

**Grossen Dank allen, die zu diesen Begegnungen beigetragen haben. Wir werden diesen Weg der Inklusion weitergehen.**

### Ein herzliches Dankeschön an:

- die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer
- unsere Gönnerinnen und Gönner
- die Eltern und gesetzlichen Vertreter
- unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- den Regierungsrat, die Mitglieder des Grossen Rates, das Departement Bildung, Kultur und Sport sowie die kantonale Verwaltung des Kantons Aargau
- den Stadtrat und die Mitarbeitenden der Verwaltung der Stadt Bremgarten
- das Bundesamt für Sozialversicherung und die kantonalen Sozialversicherungsanstalten
- die Ordensschwestern unserer Stiftung
- die Medienfachleute
- den Stiftungsrat, die Stiftungskommission und die Baukommission
- die Provinzleitung der Ingenbohler Schwestern
- allen Menschen, die mit uns zusammenarbeiten

Für die St. Josef-Stiftung  
Der Stiftungsleiter, die Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter

**DIENSTJUBILÄEN IM JAHR 2019**

**Ein besonders herzliches Dankeschön unseren zahlreichen langjährigen, treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.**

**40 Jahre**

Rey-Heimgartner Beatrice Heilpädagogischer Dienst

**35 Jahre**

Küng Meinrad Ökonomie

**30 Jahre**

Baumann-Löhrer Esther Heilpädagogische Schule  
Campos-Martins Maria Piedade Wohnen Erwachsene  
Chanfon Sandra Heilpädagogische Schule  
Fankhauser Priska Psychomotorik  
Gartenmann René Gastronomie  
Stähle Christina Heilpädagogische Schule

**25 Jahre**

Isler Schenkel Gabriele Heilpädagogischer Dienst  
Ritter Hans Ökonomie  
Schneider-Etter Christine Heilpädagogischer Dienst  
Vollenweider Brigitte Medizinischer Dienst  
Wassmer Magdalena Medizinischer Dienst  
Yogarasa Selvarani Ökonomie

**20 Jahre**

Desina Monticelli Lucia Ökonomie  
Günter Alexandra Wohnen Kinder  
Konrad-Saxer Susanne Administration  
Moskov Kalina Heilpädagogische Schule

**15 Jahre**

Amsler-Donken Joke Wohnen Erwachsene  
Banovi-Smailagic Elmira Gastronomie  
Fistarol Daniela Ökonomie  
Furter Simona Wohnen Erwachsene  
Imhof Jeannine Administration  
Koch-Hediger Carmen Wohnen Erwachsene  
Laubacher-Iten Cornelia Wohnen Erwachsene  
Werren Michael Ökonomie

**10 Jahre**

Fähndrich Jennifer Wohnen Kinder  
Filan Sabaheta Ökonomie  
Höreth Harald Wohnen Kinder

Mariniello Claudia  
Notter Christina  
Reumer-Harlacher Verena  
Ruffino-Brunner Sarah  
Schmid-Tröndle Susanne  
Widmer Paul

Kinderhort  
Wohnen Kinder  
Medizinischer Dienst  
Wohnen Kinder  
Heilpädagogische Schule  
Gastronomie

**5 Jahre**

Ackermann Regula  
Bopp Thomas  
Bundi-Elvedi Sonja  
Delisle-Wey Silvia  
Diener Severin  
Greber Maren  
Kannathasan Sivajini  
Kanthasamy Thayalan  
Keller-Ustinova Marina  
Pararajasingam Nanthini  
Populin David  
Zehnder-Peterhans Barbara

Physio-/Ergotherapie  
Stiftungsleiter  
Medizinischer Dienst  
Heilpädagogische Schule  
Wohnen Erwachsene  
Wohnen Erwachsene  
Gastronomie  
Gastronomie  
Wohnen Erwachsene  
Gastronomie  
Ökonomie  
Wohnen Erwachsene

**STIFTUNGSJUBILÄEN IM JAHR 2019****65 Jahre**

Spinas Theres Friedheim

**30 Jahre**

Bütler Elisabeth Friedheim

**PENSIONIERUNGEN IM JAHR 2019**

**Vielen Dank für die treuen Dienste! Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir von Herzen alles Gute und Gesundheit.**

Stutz Erna  
Läubli-Arnold Edith  
Rhyn-Keller Yvonne  
Strebel-Keller Renate

Wohnen Erwachsene  
Wohnen Erwachsene  
Administration  
Gastronomie

**Vorzeitige Pensionierung**

Marbach-Kirchhofer Marlis Heilpädagogische Schule

## AUSBILDUNGEN

### Zum erfolgreichen Abschluss gratulieren wir ganz herzlich.

Sr. Klara Jolanda Bächler	Bereich Erwachsene	Nachholbildung Fachfrau Betreuung EFZ
Gaschen Jannik	Ökonomie	Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Häberli Karin	Bereich Erwachsene	Fachfrau Betreuung EFZ
Meier Michelle	Administration	Kauffrau EFZ
Galizia Andrea	Bereich Kinder	Sozialpädagogin HF
Risi Daniel	Bereich Kinder	Bachelor Soziale Arbeit FH
Widmer Stefanie	Bereich Erwachsene	Nachholbildung Fachfrau Betreuung EFZ

## WEITERBILDUNGEN

Heeg Marcel	Heilpädagogische Schule	Diploma of Advanced Studies Organisationsdynamische Prozessbegleitung Certificate of Advanced Studies Teamdynamik unter Change
Stojicevic Violeta	Physio-/Ergotherapie	CAS in Qualitätsmanagement
Zraggen David	Gastronomie	Chefkoch eidg. Fachausweis

## SANDRA CHANFON LEHRERIN HPS

Bunte Dekoration, singen und tanzen, Begegnungen an der Festtafel, Neues entdecken und ausprobieren: Das Sommerfest erzeugt strahlende Kinderaugen! Das lässt den Aufwand der Vorbereitungen vergessen: ein gelungenes Fest – gerne wieder!



SOMMER  
FEST 

**ROLF  
WESTERBEEK**

LEITER  
TECHNISCHER DIENST

Während des Festes hatten wir alle Hände voll zu tun, aber die Arbeit und der Aufwand lohnten sich total. Das Fest war sehr gelungen, nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns Mitarbeitende.



**MARCEL HEEG**  
BEREICHSLEITER KINDER

Das Sommerfest 2019 ist ein Sinnbild für die gelebte Inklusion in der St. Josef-Stiftung.





**NICOLE EGLI**  
KLASSENASSISTENZ HPS

Es war ein wunderschönes, buntes Fest mit sehr vielen liebevoll gestalteten Angeboten. Mit dem Festprogramm waren unsere Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung etwas gefordert. Doch mit Pausen konnten sie die vielen schönen Eindrücke verarbeiten.

**SAMIRA LITWIN**  
SCHÜLERIN HPS

Der Tatoostand hat mir am besten gefallen. Da ich sehr selbstständig bin, hätte ich mir auch vorstellen können, das Fest nicht in der Klassengruppe zu besuchen. Das Essen und Dessert waren sehr gut.



## HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE UND WOHNEN FÜR KINDER

### 130 Jahre Heilpädagogische Förderung in der St. Josef-Stiftung

1889 war ein wichtiges Jahr in der Geschichte der Menschheit. Unter anderem fand damals die Weltausstellung in Paris statt, der Eiffelturm wurde fertig gestellt und Vincent van Gogh malte drei seiner bekannten Sonnenblumenbilder. Neben diesen Ereignissen wurden auch bedeutende Firmen gegründet. Die weltberühmte Firma Nintendo zum Beispiel, die damals wie heute den Zweck hatte, sich mit Spielen zu beschäftigen. Ein wenig bescheidener – aber nicht weniger bedeutend – entstand unter der Leitung der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Ingenbohl die «Anstalt für schwachsinnige Kinder zu St. Joseph». Der Name der Organisation hat sich im Laufe der Zeit verändert in St. Josef-Stiftung oder, kurz und bündig, Josef, wie man heute oft hört. Gleichzeitig leben und arbeiten heute aber auch erwachsene Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Josef und auch sonst hat sich vieles verändert. Eine Sache ist aber auch nach 130 Jahren immer noch gleich. Unsere Klienten und deren systematische Förderung stehen im Mittelpunkt. Nach wie vor ist es entscheidend, die Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen anzunehmen, wie sie sind, und gemeinsam mit ihnen zu erforschen, wo ihre Ressourcen sind und welche Faktoren sich hemmend oder fördernd auswirken. Daraus werden die entsprechenden Unterstützungsmassnahmen abgeleitet, um ihnen die höchstmögliche Selbstständigkeit, Autonomie und Partizipation am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Zuständig dafür waren damals die Ordensschwestern und heute grösstenteils Fachpersonal aus der Heil- und Sozialpädagogik, aus der Physio-, Ergo- und Logopädie sowie aus anderen Therapierichtungen, der Medizin und vielen weiteren Disziplinen. Eines blieb aber während 130 Jahren gleich: Es waren immer Menschen, die sich diesen Aufgaben mit Herzblut und Überzeugung verschrieben haben!

### Sommerfest 2019

Das diesjährige Sommerfest war ein ganz besonderes Ereignis im Schuljahr. Es stellte den Höhepunkt einer ganzjährigen, übergreifenden Kooperation zwischen der Heilpädagogischen Schule und der Regelschule dar. Die Lust der Mitarbeitenden beider Schulen, gemeinsam übergreifende Lektionen zu gestalten, war bemerkenswert. Die örtliche Nähe der beiden Schulen und die gute Infrastruktur begünstigten diese Zusammenarbeit zusätzlich. So wurde gemeinsam geturnt, gesungen, gekocht oder einfach auch nur gespielt. Einige Kooperationen werden auch nach dem Fest weitergeführt. Und freundschaftliche Begegnungen zwi-

schen den Kindern auf dem Areal der Stiftung gehören heute zum Alltagsbild. Dieses Jahr hat geholfen, einander noch besser kennenzulernen, Grenzen abzubauen und die Stiftung zu einem Ort gelebter Inklusion zu machen.

### Feste und Feiern

Nicht nur das Sommerfest ist ein jährlich wiederkehrender Höhepunkt im Schuljahr. Rituale, Feste und Feiern sind über das ganze Jahr verteilt von besonderer Bedeutung für unsere Klienten, aber auch für die Mitarbeitenden und werden in der St. Josef-Stiftung in grosser Vielfalt zelebriert. Oftmals wird das entsprechende Thema bereits Wochen im Voraus im Schulunterricht oder in der Wohngruppe behandelt. Damit stellt die eigentliche Feier letztlich den Höhepunkt eines längeren Prozesses dar. Die Kinder und Jugendlichen erhalten die Gelegenheit, das Geprobte an der Weihnachts- oder Schulschlussfeier aufzuführen. Oftmals können sie etwas mit nach Hause nehmen, was sie zuvor gestaltet haben, um jemand anderem eine besondere Freude zu bereiten. So geschieht das an Ostern oder zum Muttertag. Gleichzeitig stellen Rituale und Feiern jeweilige Übergänge zu etwas Neuem dar. Sie helfen uns Menschen, eine Situation zu meistern, etwas loszulassen und sich anderem zuzuwenden. Das können auch ganz kleine, alltägliche Rituale sein, die wir alle benützen, um unserem Alltag eine gewisse Struktur und Sicherheit zu geben. Rituale prägen unser gesamtes persönliches und soziales Leben. Wir feiern gemeinsam Geburtstage, Hochzeiten, Schulabschlüsse, aber auch Beerdigungen und noch vieles mehr. Persönlich findet jeder Mensch Dinge, die er immer wieder zur gleichen Zeit am gleichen Ort macht. Wie wichtig das für uns ist, stellen wir oft erst dann fest, wenn wir gezwungen sind, sie auszulassen.



Ein ganz besonders schönes Ritual im Kinderbereich findet jeweils am Montagmorgen statt. Dann kommen alle Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden zusammen und starten mit einer fröhlichen Feier gemeinsam in die neue Schulwoche, bevor sie sich in ihren Klassen dem Unterricht zuwenden.

Denken Sie, liebe Leser und Leserinnen, doch einmal darüber nach, wie viele Rituale Sie im Alltag zelebrieren und welche Bedeutung sie für Sie persönlich haben. Das kann uns helfen, unser Gegenüber zu verstehen.

**Marcel Heeg** | Bereichsleiter Kinder

## WOHNEN UND ARBEIT FÜR ERWACHSENE

### Jeder Tag ein Fest!

Eigentlich gibt es immer etwas zu feiern, jeden Tag. Sei es ein Geburtstag, ein Jubiläum, die Erleichterung nach einer überstandenen schweren Krankheit oder einfach deshalb, weil die Sonne scheint und die Vögel den Tag mit ihrem Gezwitscher begrüßen. Es ist oftmals eine Frage der Fantasie und der Ideen.

Die St. Josef-Stiftung feiert in diesem Jahr ihr 130-jähriges Bestehen. Die älteste Bewohnerin feierte vor wenigen Monaten 65 Jahre «Arbeiten und Wohnen» in der Stiftung. Dies sind Jubiläen, die prägend sind, sowohl für die Institution als auch für die Bewohnerin.

### Freude am Leben

Unsere Klienten haben ein Recht auf Teilnahme am Leben in der Stiftung und im entsprechenden Umfeld. Rund 100 Mitarbeitende kümmern sich tagtäglich um 66 erwachsene Bewohnerinnen und Bewohner. Sie begleiten diese und schaffen jeden Tag Momente der Freude. Dazu gehören Tätigkeiten wie Singen, die Disco besuchen, bei Sport und Bewegung mitmachen, Zirkusbesuche und – vor allem – an den stiftungsinternen Festen und Feiern teilnehmen.



### Feste und Feiern im Jahreskreis

Die meisten Feste und Feiern, welche im Laufe des Jahres gefeiert werden, haben religiöse Wurzeln. So unter anderem die Fasnacht, welche vor der Fastenzeit stattfindet und im Haus Fortuna mit einer üppigen Dekoration und den Klängen der Guggemusik «Seppi Hüüler» eingeläutet wird. Jährlich wird vorab das Restaurant Jojo zum Begegnungsort für Jung und Alt, mit und ohne Einschränkungen.

Traditionelles und Brauchtum – wie Dekorationen, Licht, Speisen, Geschichten, Lieder oder Spiele – tragen dazu bei, sich auf das Fest einzustimmen und die Vorfreude zu erhöhen.

Das Sommerfest zusammen mit der Schule Bremgarten war ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr der Stiftung. Die erwachsenen Besucherinnen und Besucher konnten an der Open-Air-Veranstaltung tolle Livemusik erleben und ein gemütliches Beisammensein bis in die Abendstunden geniessen.

Seit drei Jahren findet der 1. August als interne Feier statt. Die Anwesenden kommen nebst der Nationalhymne in den Genuss einer Ansprache. Im vergangenen Jahr hat diese eine Bewohnerin aus der Wohngruppe Mosaik gehalten. Mit Musik und Gesang, bei Bier und Wurst wird der Geburtstag der Schweiz traditionell gefeiert.

Feuer und Licht – oder wie aus früheren Jahren bekannt als Räbeliechtli – findet im November statt. Vor dem 19. Jahrhundert wurden Räben geschnitzt, um den Weg in den Abendgottesdienst zu finden. In der Stiftung feiern Erwachsene und Kinder den Brauch mit Singen und einem Umzug sowie mit Marroni essen und Würstli bräteln.

Feste und Feiern bieten eine ideale Gelegenheit, gewohnte Konventionen zu durchbrechen und der eigenen Spontaneität Raum zu lassen sowie Emotionen zu erleben.

### Unterstützung im Jahreskreis

Zur Unterstützung des erwünschten Wechsels zwischen Tätigkeiten und Muse wird den Klientinnen und Klienten ein abwechslungsreiches Freizeitangebot angeboten. Dabei wird den individuellen Wünschen und Initiativen, soweit wie möglich, Rechnung getragen. Dank der Fantasie und den Ideen, welche die Mitarbeitenden entwickeln, erleben die Klienten immer wieder äusserst anregende Momente.

Die rund 50 Freiwilligen, welche zu einem grossen Teil als persönliche Bezugspersonen im Einsatz sind, ermöglichen den Klienten noch mehr Teilnahme am Leben, an den Festen und Feiern. Die Stiftung zeigt ihre Wertschätzung unter anderem, indem sie die Freiwilligen zu einem festlichen Abend einlädt. Dank ihnen weitet sich der Sozialraum für viele Klienten aus.

**Läbe – Liebe – Lache: Auf diese Weise lebe das Jahr wie ein Fest, das dich dein Leben erheitern lässt.**

Allen Klientinnen und Klienten, Angehörigen, Mitarbeitenden und Freiwilligen herzlichen Dank für die engagierte und gute Zusammenarbeit. Durch das grosse Engagement jedes Einzelnen und das grosse Wohlwollen, welches wir im Umfeld der Stiftung spüren, werden wir noch manches Fest gemeinsam feiern. Wir sind inkludiert in der Gesellschaft und sie in der Stiftung.

**Daniela Oehrli** | Bereichsleiterin Erwachsene



## HEILPÄDAGOGISCHER DIENST FRÜHERZIEHUNG / FRÜHLOGOPÄDIE FREIAMT

### **Aufsuchendes Arbeiten: Mittendrin oder teurer Luxus?**

Die aufsuchende Arbeitsweise, oder neu vielleicht bekannter unter dem Begriff «Hometreatment», ist in der Heilpädagogischen Früherziehung seit über 50 Jahren die bewährte Arbeitsform. Auch in der Frühlogopädie unterstützen wir gut die Hälfte der Kinder im häuslichen Umfeld. Diese Arbeitsweise bedingt, dass die Mitarbeitenden mit dem Auto unterwegs sind. Das braucht Zeit und kostet Geld. Mit dem neuen Finanzierungsmodell will der Kanton neu die Fahrzeit nicht mehr direkt vergüten. Wird damit die aufsuchende Arbeitsweise auch in Zukunft noch die ihr gebührende Bedeutung haben?

Aufsuchendes Arbeiten oder, etwas weiter gefasst, familienorientiertes Arbeiten ist im Frühbereich ein Leitkonzept. Aber nicht überall, wo «familienorientiertes Arbeiten» draufsteht, ist auch familienorientiertes Arbeiten drin. Diese etwas saloppe Formulierung darf durchaus auch selbstkritisch betrachtet werden. Denn Früherziehung oder Frühlogopädie ist nicht automatisch familienorientiert, nur weil sie aufsuchend in der Familie stattfindet. Wenn im Kinderzimmer mit dem Kind vorwiegend allein gearbeitet wird, dann wird das Potenzial der Familienorientierung nicht genutzt.

Familienorientiertes Arbeiten geht von zwei wesentlichen Voraussetzungen aus. Erstens: Es sind die Eltern, die den grössten Einfluss auf die Entwicklung ihres Kindes haben. Zweitens: Kinder lernen den ganzen Tag hindurch im Alltag und nicht in wöchentlichen «90-Minuten-Förderpaketen». Für die Fachperson sollte demzufolge nicht die optimale Gestaltung der einzelnen «90-Minuten-Förderpakete» im Vordergrund stehen, sondern die Frage, welche alltagsbezogenen Anregungen sie den Eltern für die ganze Woche mitgeben kann. Aufgabe der Fachperson ist es also, Alltagssituationen und konkrete Aktivitäten des Kindes aufzugreifen und diese den Eltern sichtbar oder noch besser erlebbar zu machen und so zu zeigen, welche hilfreichen Entwicklungspotenziale darin stecken. Selbstverständlich gehören dazu auch anspruchsvolle Alltagssituationen, zum Beispiel im Umgang mit Kindern, die auffällige Verhaltensweisen zeigen. Das Ziel der familienorientierten Arbeit ist die Stärkung der elterlichen Fähigkeiten, so dass sie Alltagssituationen selbstständig bewältigen können.

In der Frühlogopädie heisst das, Eltern zu einem sprachförderlichen Verhalten dem Kind gegenüber anzuleiten. So lernt ein Kind trotz Defiziten in der Sprache seine Umwelt zu verstehen und seine Bedürfnisse auszudrücken. Familienorientiertes Arbeiten setzt konsequent die Bedürfnisse und Anliegen der Eltern ins

Zentrum. Sind die Anliegen der Eltern bezüglich der Entwicklung ihres Kindes klar, geht es darum, ihre bestehenden Stärken und Fähigkeiten zu erkennen, herauszuarbeiten und in einem nächsten Schritt weiter zu entwickeln. Mit jeder erfolgreich bewältigten Alltagssituation erleben die Eltern, dass sie selbst wirksam sind. Das stärkt wiederum ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. So wird die Belastung der Eltern reduziert. Das ist deshalb so wichtig, weil sehr belastete Eltern sich weniger gut auf die Bedürfnisse des Kindes einstellen können und ihrem Kind auch weniger Anregungen für die Entwicklung geben können. Die Belastung der Eltern hängt auch von der Unterstützung aus ihrem Umfeld ab. Partner, Grosseltern, Freunde, Verwandte, Nachbarn, Kontakte zu anderen Eltern mit ähnlichen Problemen, also die Stärkung des sozialen Netzwerkes, ist deshalb eine wichtige Aufgabe. Spielgruppen, Kindertagesstätten, medizinische Fachpersonen, Sozialdienste, andere therapeutische Angebote, auch für die Mobilisierung und die Koordination des fachlichen Netzwerkes brauchen die Eltern manchmal zur Unterstützung.



Familienorientiertes Arbeiten heisst eine offene, von Respekt und Ehrlichkeit geprägte Beziehung und Kommunikationsform zwischen Fachperson und Eltern, heisst die Beachtung kultureller Hintergründe und Einstellungen, nicht nur in Gesprächen, sondern auch in der Planung und Durchführung aller Interventionen, heisst letztlich das Akzeptieren der Entscheidungen der Eltern. Auch uns kann dieser Anspruch herausfordern, gerade im Umgang mit sogenannten «schwierigen, unkooperativen» Eltern.

Auch in den Räumen des Dienstes kann mit Eltern und Kindern familienorientiert gearbeitet werden. Was macht jedoch das aufsuchende Arbeiten im häuslichen Umfeld der Familie einzigartig? Durch die Hausbesuche ist die Fachperson «mittendrin» und erhält viele nützliche Informationen, wie das Kind und die Eltern im Alltag wirklich funktionieren. Ressourcen, aber auch hinderliche Bedingungen, sind in der vertrauten alltäglichen Situation unmittelbar erlebbar. Diese Informationen fliessen in die Planung einer massgeschneiderten Intervention mit ein und die Durchführung ist wiederum «mittendrin» in der alltäglichen Lebenswelt des Kindes und seiner Familie. Dadurch ist der Transfer für die Eltern viel einfacher. Unsere Erfahrungen, aber auch Studien, zeigen, dass vor allem Kinder und Familien mit sozialen Benachteiligungen von der aufsuchenden Arbeit sehr profitieren.

Wegen der Fahrzeit können Mitarbeitende in der aufsuchenden Arbeitsweise weniger Kinder beziehungsweise Familien betreuen, als wenn die Eltern mit den Kindern auf den Dienst kommen. Einmal abgesehen davon, dass zusätzliche Räume auf dem Dienst auch kosten: Lohnt sich aufsuchendes Arbeiten letztlich auch finanziell? Wir meinen: «Ja»! Für eine wirkungsvolle Argumentation gegenüber

der Öffentlichkeit wären jedoch wissenschaftliche Studien dazu dringend nötig. Immerhin zeigen unsere Elternbefragungen: Für über 80% der von uns betreuten Eltern ist es wichtig, dass das Angebot Zuhause stattfindet!

### Personelles

Nach mehr als sechs Jahren hat Nicole Brun die Stelle als Heilpädagogische Früherzieherin per 31.7.19 gekündigt. Damit verlässt sie den Frühbereich und wird künftig als Heilpädagogin an der Heilpädagogischen Schule unserer Stiftung arbeiten. Wir danken ihr für die sehr engagierte und erfolgreiche Arbeit und wünschen ihr viel Erfüllung in ihrer neuen Tätigkeit.

**Thomas Holzer** | Bereichsleiter Heilpädagogischer Dienst

### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

#### Früherziehung

Nicole Brun (bis 31.7.19)  
 Nicole Gretler  
 Thomas Holzer  
 Gabriele Isler Schenkel  
 Judith Krieg  
 Gabriella Mengozzi  
 Marco Paganini  
 Beatrice Rey-Heimgartner  
 Katarzyna Said  
 Christine Schneider-Etter  
 Renate Schraner-Mühlefluh  
 Jürgen Simon  
 Iva Sporcic

#### Frühlogopädie

Julia Güldenzoph  
 Nicole Moccand  
 Natalie Plückthun

#### Supervision Früherziehung

Michael Watson

#### Fachberatung Frühlogopädie

Franziska Hänsenberger



## AMBULATORIEN FÜR PSYCHOMOTORIK

### Psychomotorik-Therapie als Ausweg?

Immer häufiger werden Kinder angemeldet, welche nicht der Zielgruppe entsprechen. Was sind die Gründe?

«Die Zielgruppe der Psychomotorik-Therapie sind Kinder und Jugendliche im Kindergarten- und Volksschulalter (ausnahmsweise auch jüngere Kinder), die in ihrer Psychomotorik erheblich beeinträchtigt sind. Sie haben im Zusammenspiel ihrer Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Motorik und ihrem Verhalten Schwierigkeiten, die sie in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung behindern und in der Partizipation einschränken.» So steht es im Rahmenkonzept Psychomotorik des Kantons Aargau. Da die Psychomotorik ein sehr breites Feld abdeckt, ist sie zu einer notwendigen, effektiven und äusserst beliebten Therapie geworden.

Mit den zunehmenden Anforderungen im Kindergarten und in der Schule ist in den letzten Jahren auch die Zahl der Anmeldungen stetig gestiegen. Eltern wie Kindergärtnerinnen spüren den zunehmenden Leistungsdruck, sind verunsichert und melden bereits knapp vierjährige Kinder bei uns an. Lehrpersonen schicken immer häufiger Kinder, welche in ihrem Verhalten auffallen und den Unterricht stören, mangels alternativer Angebote zu einer Psychomotorik-Abklärung.

### Psychomotorisches Angebot

Basierend auf einem Leistungsvertrag mit dem Kanton Aargau bietet die St. Josef-Stiftung Psychomotorik an. Dies beinhaltet Abklärungen, Beratungen und Therapien. Eltern wie Lehrpersonen machen zudem auch vermehrt von unserem Beratungsangebot Gebrauch. Alle Angebote werden durch unsere Therapeutinnen abgedeckt. Je grösser der Anteil an Beratungen für Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen wird, desto weniger Zeit bleibt für die Abklärung und Therapie der Kinder. Wir nehmen uns vor, diese Tendenz genau zu beobachten. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich die Frage: Was ist wichtiger – die Beratung oder die Therapie? Diese Diskussion führen wir im Team immer wieder. Wo grenzen wir uns ab? Ist jedes angemeldete Kind therapierbar?

### Interessante Beobachtungen

In den Schulgemeinden arbeiten erfahrene Kindergärtnerinnen, fachlich kompetente und motivierte Schulische Heilpädagoginnen, unterstützende Lehrpersonen und wertschätzende Schulleitungen. Von ihnen erhalten wir merklich weniger Anmeldungen. Frage: Woher kommen die Anmeldungen dann?

### Welche Kinder gehören nicht in die Psychomotorik-Therapie?

Bei Kindern, die ein auffälliges Verhalten zeigen, scheint uns eine Beratung der Eltern und der Kindergärtnerin / der Lehrperson durch den Schulpsychologischen Dienst am sinnvollsten.

### Sehr junge Kinder

Vierjährige oder jüngere Kinder brauchen oftmals noch länger Zeit, um sich zu entwickeln. Durch die Einführung des Lehrplans 21 erhoffen wir uns diesbezüglich eine Entlastung. Neu haben die vierjährigen Kinder bei Eintritt in den ersten Zyklus vier volle Jahre zur Verfügung, bis sie über alle erforderlichen Kompetenzen verfügen müssen.

### Fremdsprachige Kinder

Kinder, welche ganz neu in der Schweiz sind, sind an vielen Fronten gefordert. Wichtiger Integrationsschritt ist zuerst das Erlernen der Landessprache (Schweizerdeutsch) und die Eingewöhnung an die neue Schulsituation. Ob eine Therapie sinnvoll ist, kann und soll erst in einem späteren Zeitpunkt abgeklärt werden.

### Für welche Kinder ist die Psychomotorik-Therapie geeignet?

Wie der Auszug aus dem Rahmenkonzept zeigt, stehen Kinder, welche in ihrer Motorik und/oder in ihrer Wahrnehmung auffällig sind, im Fokus für eine Therapie. Besonders verstärkt wird die Dringlichkeit bei Kindern, die wegen diesen Auffälligkeiten einem hohen Leidensdruck unterworfen sind.

**Gaby Schelbert** | Bereichsleiterin Psychomotorik



### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

#### Psychomotorik-Therapeutinnen:

Viola Baur  
Eveline Christen-Tschan  
Barbara Denzler  
Priska Fankhauser  
Simone Hale  
Gaby Schelbert  
Heidi Senn  
Vera Simon (bis 31.7.19)  
Jana Thürig (ab 12.8.19)

## KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2018

### BETRIEBSRECHNUNG

#### Übersicht

Das Rechnungsjahr 2018 zeigt, wie bereits das Vorjahr, ein überaus erfreuliches Resultat. Der Gewinn von Fr. 531'346.40 kommt zustande aufgrund einer guten Ausgabendisziplin und einer ausgezeichneten Auslastung.

#### Aufwand

Die Gesamtkosten nahmen gegenüber dem Vorjahr um knapp Fr. 500'000 zu. Der grösste Teil (gut Fr. 400'000) entfällt auf die Personalkosten. Darin enthalten sind Lohnanpassungen, Besetzungen von im Vorjahr vakanten Stellen, höhere Pensionskassenbeiträge und – wegen markant geringerer Absenzen des Personals gegenüber dem Vorjahr – kleinere Taggeldzahlungen.

Beim Sachaufwand sind höhere Abschreibungen zu verzeichnen und höhere externe Transportkosten. Letzteres ist begründet mit der durchgeführten Verlagerung der Schülertransporte von intern nach extern.

#### Ertrag

Die Angebote der Stiftung erfreuen sich weiterhin einer hohen Nachfrage. Die verfügbaren und bewilligten Plätze auf den Wohngruppen waren zu 99% besetzt. Der Aufnahmepressure in der HPS war derart hoch, dass der Leistungsvertrag während dem Jahr nachgebessert werden musste. Die Auslastung betrug letztlich 101%. Bei den Therapie- und Beratungsangeboten wurde das vereinbarte Stundenmaximum mit 99,5% beinahe erreicht. Gegenüber dem Vorjahr betragen die gesamten Erträge gut Fr. 400'000 mehr.



### BILANZ PER 31. 12. 2018

#### Aktiven

Während des ganzen Betriebsjahres war die Liquidität genügend hoch, um den laufenden Verpflichtungen nachzukommen. Die Bauabrechnung «Haus Fortuna» wurde vom Kanton bewilligt. In diesem Zusammenhang steuerte die Stiftung aus Eigenmitteln rund Fr. 6,4 Mio. bei. Der Buchwert der Immobilien reduzierte sich um diesen Betrag.

#### Passiven

Der Bestand an langfristigem Fremdkapital wurde wie mit den Banken vereinbart um Fr. 1 Mio. reduziert.

Die Mitfinanzierung des neuen Wohnhauses aus Eigenmitteln bewirkte eine markante Verringerung des freien Fondsvermögens.

Dank dem guten Jahresabschluss 2017 konnte das zweckgebundene Rücklagenkapital um knapp Fr. 600'000 erhöht werden. Nach der Verbuchung des ebenfalls guten Ergebnisses 2018 (im Laufe des Jahres 2019) besteht ein beruhigendes Polster für allenfalls negative Resultate von Folgejahren.

### SCHLUSSBETRACHTUNG/AUSSICHTEN

Das erneut erfreuliche Jahresergebnis widerspiegelt die Bemühungen der Stiftung für einen gesunden, nachhaltigen Finanzhaushalt. Kernelement sind realistische Leistungsverträge, eine gute Auslastung und Budgetdisziplin.

Auch im vergangenen Jahr durften wir zahlreiche Spenden entgegennehmen, wofür wir äusserst dankbar sind. Damit ermöglichen Sie die Realisierung von Projekten, Ferientagen und Ausflügen oder die über den öffentlichen Auftrag hinausgehende Beschaffung von Hilfsmitteln und Mobiliar. Herzlichen Dank!

**Peter Annen** | Bereichsleiter Administration

## JAHRESABSCHLUSS 2018

### Erfolgsrechnung

	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
Leistungsabteilung Innerkantonal	17'929'053	17'392'442
Leistungsabteilung Ausserkantonal	3'897'874	4'293'468
Ertrag aus anderen Leistungen	4'429'029	4'278'060
Produktionsertrag	16'973	15'398
Übriger Ertrag aus Leistungen für Betreute	207'566	202'099
Ertrag aus Leistungen Personal/Dritte	2'086'258	2'055'807
Aufwand Haushalt, Lebensmittel, Medizin	-1'599'249	-1'631'363
<b>Bruttogewinn 1</b>	<b>26'967'503</b>	<b>26'605'911</b>
Personalaufwand	-23'069'080	-22'663'384
<b>Bruttogewinn 2</b>	<b>3'898'424</b>	<b>3'942'528</b>
Unterhalt Mobilien/Fahrzeuge/IT	-317'563	-299'782
Mietaufwand	-88'148	-83'654
Energie und Wasser	-531'009	-637'131
Schulung, Ausbildung	-132'261	-115'241
Verwaltungsaufwand	-449'278	-423'328
Materialaufwand Beschäftigung	-7'426	-6'549
Versicherungen, Gebühren, Abgaben	-177'531	-164'082
Auslagen für Betreute (Transporte)	-539'240	-479'686
Übriger Betriebsaufwand	-3'388	-8'582
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen</b>	<b>1'652'580</b>	<b>1'724'493</b>

### Erfolgsrechnung (Fortsetzung)

Abschreibungen	-700'030	-634'461
<b>Betriebliches Ergebnis vor Zinsen</b>	<b>952'550</b>	<b>1'090'032</b>
Finanzaufwand	-48'552	-10'944
Finanzertrag	81	80
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>904'079</b>	<b>1'079'168</b>
Liegenschaftsaufwand (inkl. Hypoth.zinsen)	-711'886	-720'382
Liegenschaftsertrag	319'242	250'478
Nettoaufwand aus Fonds	-13'435	-14'047
Periodenfremder Ertrag	19'912	
Aufwand aus betriebsfremder Tätigkeit	-34'376	-33'688
Ertrag aus betriebsfremder Tätigkeit	47'810	47'735
<b>Unternehmenserfolg</b>	<b>531'346</b>	<b>609'264</b>

## BETRIEBSERGEBNISSE 2018

	2018	2017
<b>Ausweis Ergebnis nach Sparten</b>		
Ergebnis Bereich Kinder	553'610	649'959
Ergebnis Bereich Erwachsene	-190'657	-51'815
Ergebnis Heilpädagogischer Dienst	14'704	-32'795
Ergebnis Psychomotorik	12'982	19'173
Ergebnis Personal-/Nebenleistungen	-29'774	-26'054
Ergebnis Diverse Liegenschaften	170'481	50'794
<b>Betriebserfolg</b>	<b>531'346</b>	<b>609'264</b>

## Aufwandgliederung



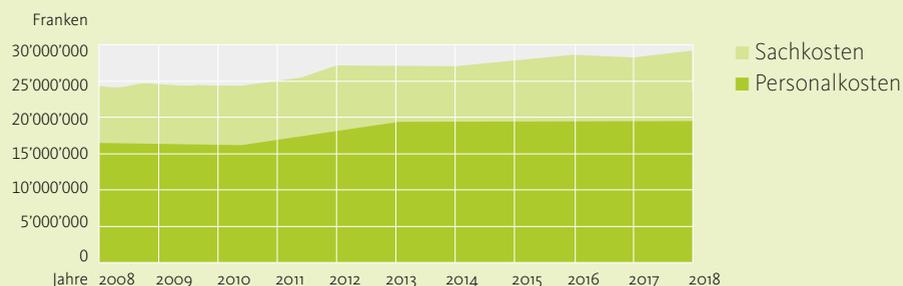
- 81,3% Personalkosten
- 5,6% Haushalt, Lebensmittel, Medizin
- 8,5% Infrastrukturkosten
- 1,6% Verwaltungskosten
- 0,5% Schulung, Beschäftigung
- 2,5% übrige Kosten

## Finanzierung



- 69,2% Kantone
- 7,1% Gemeinden
- 11,9% Eltern, Versorger
- 3,4% IV, Krankenkassen
- 8,4% Erträge übrige Leistungen an Dritte

## Kostenentwicklung 2008 bis 2018



## Personal

Stellen gemäss Stellenplan 2018 258  
Anzahl Beschäftigte per 31.12.2018 376

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2018

	31.12.18	31.12.17
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9'905'347</b>	<b>9'801'344</b>
Flüssige Mittel	3'706'479	3'526'701
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	6'162'985	6'235'414
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	13'931	8'084
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21'953	31'145
<b>Anlagevermögen</b>	<b>41'149'694</b>	<b>47'437'700</b>
Sachanlagen		
– Immobile Sachanlagen	40'248'883	46'740'247
– Mobile Sachanlagen	900'811	697'454
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>51'055'042</b>	<b>57'239'045</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>31.12.18</b>	<b>31.12.17</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>34'729'932</b>	<b>35'567'202</b>
Kurzfristiges Fremdkapital	909'932	747'202
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	738'141	529'120
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	6'650	39'421
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	143'419	170'827
Passive Rechnungsabgrenzungen	21'722	7'834
Langfristiges Fremdkapital	33'820'000	34'820'000
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	33'820'000	34'820'000
<b>Eigenkapital inkl. Fonds/Spenden</b>	<b>16'325'110</b>	<b>21'671'843</b>
Betriebskapital	1'703'419	1'703'419
Reserven	740'187	686'388
Freie Fonds	11'284'842	16'826'147
Zweckgebundenes Rücklagenkapital	1'395'620	810'840
Zweckgebundene Spenden	420'983	788'186
Stiftungsfonds	248'713	247'599
Betriebserfolg Geschäftsjahr	531'346	609'264
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>51'055'042</b>	<b>57'239'045</b>



An den Stiftungsrat der  
St. Josef-Stiftung  
Badstrasse 4  
5620 Bremgarten

Lengnau, 17. April 2019

## Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der St. Josef-Stiftung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang, sowie die Einhaltung der Bestimmungen des Fondsreglements und des Reglements für die Verwendung von Spendengeldern für das am

31. Dezember 2018

abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit ART 726a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestelltes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

AWB Revisions AG Lengnau

Kurt Schmid  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

Christoph Binder  
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen: - Jahresrechnung 2018 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)



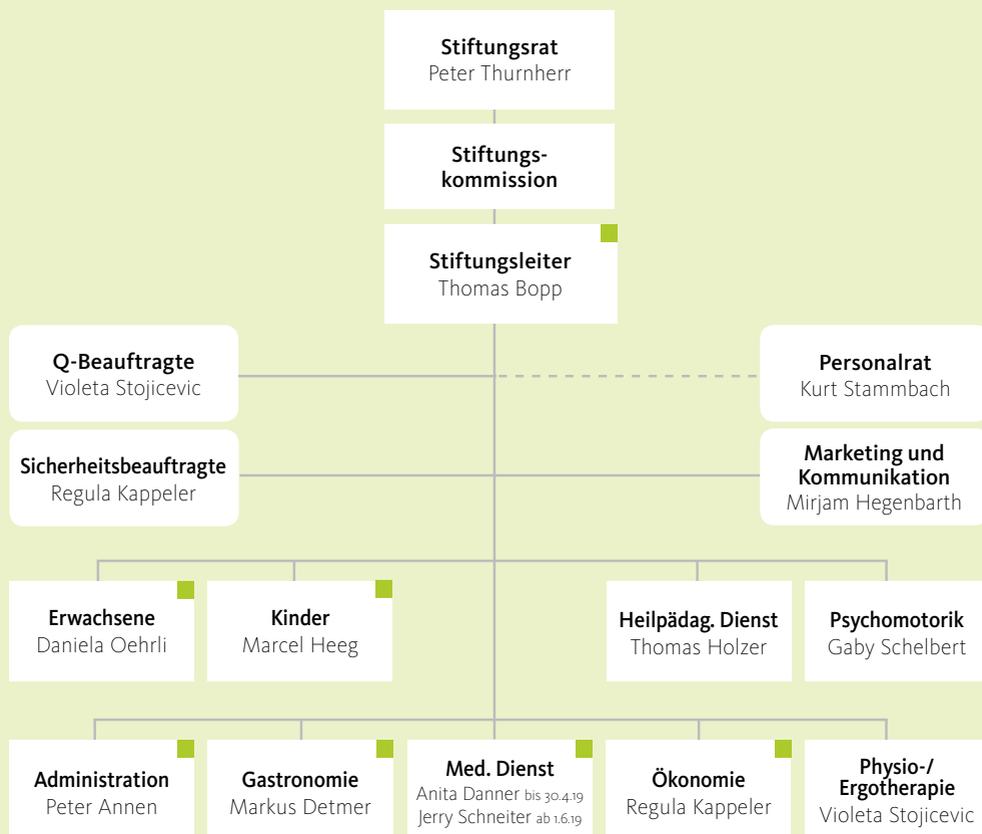
## BELEGUNGS- UND LEISTUNGSSTATISTIK

	2018	2017
<b>Total Klientinnen und Klienten per Jahresende</b>	<b>648</b>	<b>610</b>
<b>Heilpädagogische Schule/Wohnen für Kinder</b>		
Total betreute Kinder per 31.12.	105	104
Besetzte Wohnplätze (Jahresdurchschnitt)	44	45
Besetzte Schulplätze (Jahresdurchschnitt)	104	101
Total Schultage	17'645	17'276
Total Übernachtungen	9'453	9'475
<b>Wohnen, Beschäftigung und Arbeit Erwachsene</b>		
Total betreute Erwachsene per 31.12.	79	76
Besetzte Wohnplätze (Jahresdurchschnitt)	62	63
Geschützte Arbeitsplätze (Jahresdurchschnitt)	13	14
Beschäftigungsplätze extern (Jahresdurchschnitt)	4	3
Total Übernachtungen	21'325	21'109
Total Tagesbetreuung (Tage)	611	571
<b>Heilpädagogischer Dienst</b>		
Verrechenbare Stunden Frühherziehung	8'037	7'888
Verrechenbare Stunden Frühlogopädie	2'781	2'457
<b>Psychomotorik</b>		
Verrechenbare Stunden	4'850	4'672

## STELLENPLAN DER STIFTUNG

	2018	2017
Kinderbereich (Schule und Wohnen)	81.35	82.50
Erwachsenenbereich (Wohnen und Beschäftigung)	68.00	68.30
Früherziehung/Frühlogopädie	11.45	11.05
Psychomotorik	5.40	5.30
Kinderhort	6.30	6.30
Gastronomie	25.35	25.35
Ökonomie	32.60	33.60
Stiftungsleitung/Verwaltung	11.60	11.55
Medizinischer Dienst	10.15	10.15
Physio-/Ergotherapie	5.65	5.55
<b>Total Stiftung</b>	<b>257.85</b>	<b>259.65</b>

## ORGANIGRAMM



■ Mitglieder Stiftungsleitung

## MITGLIEDER

### Mitglieder des Stiftungsrates

Peter Thurnherr, Gerichtspräsident, Obere Feldeggstr. 3, Sarmenstorf, Präsident  
 Sybille Bader Biland, dipl. Sozialarbeiterin FH, Manzelnweg 7, Tägerig  
 Beat Bucher, Bau- und Projektleiter, Eggenwilerstr. 6, Bremgarten  
 Michael Eichholzer, Betr. Oek. HWV, Ruchweid 8, Oberlunkhofen  
 Carmen Frei, Journalistin/Kulturmanagerin, Rankweg 16, Fahrwangen  
 Aldo Gaus, Heilpädagoge, Pollamatt 45, Wohlen  
 Daniel Halter, Dr. sc. nat. ETH, Vizepräsidium FHNW, Feuerweg 32, Zürich, ab 21.9.18  
 Peter Käch, Dr. med., Gynäkologe, Gerold Haimb-Str. 12, Muri  
 Karin Koch Wick, lic. iur., Rebweg 5, Bremgarten, Vizepräsidentin  
 Sr. Reto Lechmann, Heilpädagogin, Provinzrätin, Ingenbohl  
 Judith Rützler, dipl. Heilpädagogin, Schachenstrasse 31, Wolfhausen, bis 31.12.18

### Mitglieder der Stiftungskommission

Peter Thurnherr, Präsident  
 Sybille Bader Biland  
 Karin Koch Wick

### Stiftungsleitung und Bereichsleiter/-innen

Thomas Bopp, Stiftungsleiter  
 Peter Annen, Bereichsleiter Administration, Stellvertreter des Stiftungsleiters  
 Anita Danner, Bereichsleiterin Medizinischer Dienst, bis 30.4.2019  
 Markus Detmer, Bereichsleiter Gastronomie und Assistent der Stiftungsleitung  
 Marcel Heeg, Bereichsleiter Heilpädagogische Schule/Kinder  
 Thomas Holzer, Bereichsleiter Heilpädagogische Früherziehung/Frühlogopädie  
 Regula Kappeler, Bereichsleiterin Ökonomie  
 Daniela Oehrli, Bereichsleiterin Erwachsene  
 Gaby Schelbert, Bereichsleiterin Psychomotorik  
 Jerry Schneider, Bereichsleiter Medizinischer Dienst, ab 1.6.2019  
 Violeta Stojicevic, Bereichsleiterin Physio-/Ergotherapie

### Ordensgemeinschaft in Bremgarten

Die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz, Ingenbohl

### Hilfsverein

Vorstand: Stiftungsrat  
 André Abt, Widen  
 Ida Achermann, Döttingen  
 Dr. Hans Albisser, Berikon  
 Robert Bamert, Bremgarten

Pater Leonz Betschart, Schwyz  
 Josef Brem, Jonen  
 Corinne Dobler, Bremgarten  
 Dr. Gregor Dufner, Bremgarten  
 Aldo Gaus, Wohlen  
 Dr. Stephan Gottet, Bremgarten  
 Peter Hausherr, Bremgarten  
 Walter Hertig, Kloten  
 Diakon Ueli Hess, Bremgarten, Austritt per 31.12.2018  
 Bernhard Hüsser, Wohlen  
 Evelyne und Armin Kellenberger, Zufikon  
 Heinz Koch, Bremgarten  
 Margrith Küng, Villmergen  
 Schwester Elia Marty, Bremgarten  
 Schwester Pia Rita Lögler, Brunnen, gestorben 31.8.2018  
 Schwester Reto Lechmann, Brunnen  
 Schwester Stephanie Lüchinger, Brunnen  
 Schwester Theonilla Steger, Brunnen  
 Schwester Wiborada Elsener, Brunnen  
 Dr. Rolf Lüthy, Bremgarten  
 Werner Mäder, Villmergen  
 Dr. Anton Nann, Aarau  
 Peter F. Oswald, Bremgarten  
 Dr. Jürg Pilgrim, Zug  
 Heinrika Rimann, Bremgarten  
 Kurt Ruef, Laufenburg  
 Albert Seiler, Bremgarten  
 Dr. Max, Stierlin, Wallisellen  
 Markus Strebel, Oberwil-Lieli  
 Dr. Franz von Streng, Bremgarten, gestorben 7.9.2018  
 Raymond Tellenbach, Stadtammann, Bremgarten  
 Peter Weber, Oberlunkhofen  
 Dora Weissenbach, Bremgarten  
 Hans Welti, Widen  
 Peter Wertli, Wohlen  
 Monika Wick-Schilling, Bremgarten  
 Richard Widmer, Bremgarten  
 Guido Wirth, Rottenschwil

### Revisionsstelle

AWB Revisionen AG, Lengnau

### Stiftungsärzte

Dr. med. Gregor Dufner, Innere Medizin, Bremgarten

Dr. med. Margrit Gerritsen, allg. Medizinerin, Stiftungsarzt-Stv., Bremgarten

### Ärzte

Dr. med. Yves Baumann, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ruppertswil

Dr. med. Anita Eggmann, Augenärztin, Bremgarten

Dr. med. Lucie Hasler, Neurologin, Baden

Dr. med. Reto Hasler, HNO-Arzt, Wohlen

Dr. med. Toni Huwylar, Hautarzt, Wohlen

Dr. med. Peter Käch, Gynäkologe, Bremgarten

Med. dent. Martin Schneebeli, Zahnarzt, Bremgarten

Dr. med. Ralph Sheikh, Orthopädie, Baden-Dättwil

### Stiftungs-Apotheker

Dr. sc. nat. Alexander Meier, Apotheke Meier, Bremgarten

### Externe Beratungen und Therapien

KJPD Wohlen und Baden

SPD Bremgarten und Wohlen

### Baukommission «Umbau, Sanierung Zentralbau»

Thomas Bopp, Stiftungsleiter, Baukommissionspräsident, Künten

Peter Annen, Leiter Administration, Tägerig

Markus Detmer, Leiter Gastronomie, u. Assistent Stiftungsleitung, Protokoll, Hitzkirch

Carmen Frei, Stiftungsrätin, Fahrwangen

Marcel Heeg, Pädagogischer Leiter, Aarau

Dr. Peter Käch, Stiftungsrat, Muri

Regula Kappeler, Leiterin Ökonomie, Wettingen

Daniela Oehrli, Leiterin Bereich Erwachsene, Baden

Violeta Stojicevic, Leiterin Physio-/Ergotherapie, Bremgarten

Yves Siegrist, Architekt, Bauherrenvertreter, Muri



## Auswahl von Begegnungen auf dem Stiftungsgelände



### ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

21.–23.9.18	Reussbühne, Theateraufführung
18.–20.10.18	Déesse Verkaufsausstellung
3.11.18	Stubete im Restaurant Jojo
15.12.18	Konzert Klavierschüler Musikschule Zufikon
19.12.18	Konzert Blockflötenschüler Musikschule Bremgarten
12.1.19	Insieme Freiamt: Clown-Syndrom
9.2.19	Morgengeschichte-Dinner zusammen mit dem Kellertheater
13.2.19	Referat 130 Jahre Stiftung: Die Kraft der digitalen Welt
29.–31.3.19	Volksmarsch Wandergruppe Bremgarten
10.4.19	Pro Senectute, Referat: Selbstbestimmung am Lebensende
6.6.19	Referat 130 Jahre Stiftung: Alter und Behinderung

### FESTANLÄSSE

1.8.18	1.-August-Feier mit den Wohngruppen
15.8.18	Pfarrgottesdienst
16.8.18	2. Pensioniertentreffen der St. Josef-Stiftung
22.8.18	Abend der freiwilligen Helferinnen und Helfer
31.8.18	Personalabend
8.11.18	Feuer und Licht, Räbelichtli-Umzug
23.11.18	GV und Nachtessen Hilfsverein
6.12.18	Samichlausfeier
20./21.12.18	Weihnachtsfeiern Bereiche E und K
1.3.19	Beizlifasnacht im Restaurant Jojo
16.3.19	Firmung und Konfirmation
19.3.19	Ökumenische Feier zum Josefstag
14.6.19	Gemeinsames Sommerfest Primarschule des Schulhauses Josef, Bremgarten

### ERHALTENE BESUCHE

20.8.18	GV FC Bremgarten
23.8.18	Schweiz. Schiedsrichterverband Region Aargau
10.9.18	Pro Senectute Herbsttagung
13.9.18	GV Projekt Synesius
29.11.18	Vereinigung der Heim- und Spitalköche Aargau
14.2.19	Erfa Feuerwehr
13.–15.3.19	Weiterbildung HPD und JEFB
3.4.19	GV Spitex
13.4.19	Osterhasen-Harleytruppe

### KULTUR IM KLÖSTERLI (KIK)

31.8.–29.9.2018	Art Walk Bremgarten: Ausstellung	Künstlervereinigung Bremgarten
29.11.–14.12.2018	Ausstellung «Sons of the Moon» und «Glanz und Glimmer» aus der Tagesstätte	
6.12.2018	Christchindlimärt Konzert	Mädchen-/Knabenchor Bremgarter Kantorei
7.12.2018	Christchindlimärt Konzert	Lyra, St. Petersburg
8.12.2018	Christchindlimärt Konzert	Josef-Singers
9.12.2018	Christchindlimärt Konzert	Jodlermesse Jodlerclub Dottikon
16.12.2018	Adventskonzert	Stadtmusik Bremgarten
26.12.2018	Konzert zum Stephanstag	Vocalino Wettingen, Kantiforum Wohlen
30.3.–27.4.2019	Ausstellung «Tour d'Horizon»	Christina Blatter
30.3.2019	Konzert	Duo Calva
2.–31.5.2019	Ausstellung Abschlussklasse	Kanti Wohlen
15.6.2019	Konzert Weltanschauungen	Jugendorchester Freiamt
16.6.2019	Matinée-Konzert	Orchesterverein Bremgarten

### FORUM BREMGARTEN

4.9.2018	Morgenstund	Heinrika Riman Beltán, Bremgarten Leiterin der Bremgarter Kantorei und Lehrerin
6.11.2018	Morgenstund	Dr. Severin Rangosch, Bremgarten CEO Aargau Verkehr AG (AVA)
5.2.2019	Morgenstund	Maya Bally, Hendschiken Präsidentin AVUSA, Projektleiterin, Grossrätin
12.3.2019	Morgenstund	Raymond Tellenbach, Bremgarten Stadtammann von Bremgarten, Eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker
7.5.2019	Morgenstund	Diakon Ueli Hess, Piodina/Brissago Emeritierter Leiter der Pfarrei Bremgarten und Pastoralraumleiter
4.6.2019	Morgenstund	Dr. med. Daniel Strub CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung Spital Muri

## Zeittafel

- 2019 130-Jahr-Feierlichkeiten mit diversen Höhepunkten, wie:  
Sommerfest zusammen mit Schule Bremgarten  
Fachreferate  
Planung Arte Personale (Herbst 2019)  
Planung Eisfeld auf dem Lindenplatz (Advent 2019)  
Rezertifizierung nach ISO 9001:2015
- 2018 Sanierung Dachgeschoss Klösterli  
Vorprojekt Umbau/Sanierung Zentralbau
- 2017 Umbau/Neueröffnung Therapiezentrum Klösterli  
Innensanierung Schulhaus Josef
- 2016 Bezug Neubau «Haus Fortuna»  
Rezertifizierung nach ISO 9001:2015  
Volksfest zur Einweihung Haus Fortuna  
Neues Leitbild
- 2015 Jubiläum 25 Jahre Kinderhort «Flügelpilz»
- 2014 Einweihung neues Ambulatorium Wohlen (Psychomotorik)  
Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales gibt Standort im Klösterli auf,  
Konzentration der Angebote in Brugg  
125-Jahr-Jubiläum, u.a. mit: Einführung eines neuen Logos  
Veröffentlichung einer Festschrift
- 2013 Genehmigung Bauprojekt «Neues Wohnhaus» durch Kanton  
Spatenstich «Neues Wohnhaus»
- 2012 Erweiterung Psychomotorik-Räume in Bremgarten  
Einweihung neues Ambulatorium in Muri (Psychomotorik und Frühlogopädie)  
Einführung Frühlogopädie  
Erstellung Parkplätze auf Liegenschaft «Käppeli»
- 2011 Abschluss Projektwettbewerb «Neues Wohnhaus»  
Sieger: Meyer Gadiant Architekten, Luzern, mit Projekt «Falling Water»
- 2010 Aussensanierung altes Schulhaus
- 2009 Strukturelle Bereichsanpassungen: Schaffung eines Kinderbereichs und eines  
Erwachsenenbereichs; Aufhebung des Sozialdienstes als eigenständiger Bereich  
Umzug Kinderhort vom Pavillon ins Haus am Rank
- 2008 Umbau Personalhaus  
Anschluss an die Wärmeversorgung AEW  
Erwerb Nachbarliegenschaft Käppeli
- 2007 QM-Wiederholaudit: Zertifizierung nach ISO 9001:2000/BSV-IV 2000  
Erteilung der kantonalen Anerkennung nach Betreuungsgesetz
- 2006 Sanierung «Villa» und Einzug des Schulpsychologischen Dienstes Kt. AG  
Überführung der Fachschule (FSB) zum Kanton Aargau  
neu: Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales mit Nachholbildungen (Standort Klösterli)
- 2005 Parkplatz-Erweiterung mit Tiefgarage
- 2004 Einweihung der Bauten und Neugestaltung des Areals  
Neubau Heilpädagogische Schule  
Renovation Mehrzweckgebäude  
Aussenrenovation Kapuzinerkirche  
Einmietung der Gemeindeschule im alten Schulhaus
- 2003 Eröffnung Jojo – öffentliches Restaurant
- 2002 Eröffnung neues Wohnhaus «Haus am Rank», Abbruch Marienhaus
- 1998 QM-System Zertifizierung nach ISO 9001
- 1996 Innenrenovation der Kapuzinerkirche
- 1994 Bau und Eröffnung des Tipajo (Tierpark)
- 1991/92 Sanierung Fassade Zentralbau und Personalhaus
- 1990 Eröffnung Kinderhort «Flügelpilz»
- 1989 Renovation Klösterli
- 1988 Umbau und Renovation des alten Gärtnerhauses zum Kapuzinerhaus. Einzug der Kapuziner
- 1987 Übergabe der Geschäftsführung vom Institut Ingenbohl an den Stiftungsrat
- 1983 Eröffnung des Erwachsenenbereiches
- 1977 Einführung der Ergotherapie
- 1976 Einführung des Sozialdienstes
- 1975 Bezug des Zentralbaues
- 1974 Eröffnung der Fachschule für Sozialpädagogische Berufe
- 1972 Signet der Stiftung, geschaffen von Schwester Gielia Degonda, Ingenbohl  
Bezug des neuen Personalhauses  
Einführung der Psychomotorik und der Physiotherapie  
Eröffnung des Heilpädagogischen Dienstes Früherziehung Freiamt
- 1955 Schulhaus und Turnhalle eingeweiht, BDB-Unterführung erstellt
- 1948 Gründung der Stiftung St. Josefsheim Bremgarten
- 1944 Änderung des Namens. Neu: «St. Josefsheim Bremgarten»
- 1896 Bau des Marienhauses
- 1889 Restauration und Umbau des Klosters zum Behinderten-Heim  
Eröffnung der «Anstalt St. Joseph» (10. Dezember)
- 1841 Aufhebung des Klosters am 26. Januar und Räumung innert zweier Tage auf Befehl der Obrigkeit
- 1620 Kapuzinerkloster erbaut, Johann Bucher aus Bremgarten schenkte Grund und Boden

## LAGEPLAN ST. JOSEF-STIFTUNG BREMGGARTEN-WEST

### ANREISE MIT BAHN/BUS

von Zürich HB nach Dietikon, ab Dietikon mit der S17 (AVA) nach Bremgarten Haltestelle «Isenlauf»  
 von Wohlen nach Bremgarten mit der S17 (AVA), Haltestelle «Isenlauf»  
 von Baden nach Bremgarten mit dem Postauto

### ANREISE MIT DEM AUTO

von Zürich:  
 Autobahn A1 Ausfahrt Urdorf  
 Hauptstrasse via Rudolfstetten – Mutschellen – Bremgarten-West  
 Wegweiser St. Josef-Stiftung

### von Bern und Basel:

Autobahn A1/A3 Ausfahrt Mägenwil  
 Hauptstrasse via Mellingen – Bremgarten-West  
 Wegweiser St. Josef-Stiftung

### von Luzern/Zug:

Autobahn A2/A14/A4 Ausfahrt Birmensdorf/Oberwil-Lieli  
 Hauptstrasse via Oberwil – Bremgarten-West  
 Wegweiser St. Josef-Stiftung

- 1 Kapuzinerkirche/Klösterli
- 2 Heilpädagogische Schule
- 3 Haus am Rank/Kinderhort Flügepilz
- 4 Mehrzweckgebäude
- 5 Restaurant Jojo mit Zentralbau
- 6 Haus Fortuna
- i Information
- P Parkplatz



### IMPRESSUM

117. Jahresbericht 2018/2019  
 St. Josef-Stiftung  
 Badstrasse 4, 5620 Bremgarten  
 Telefon 056 648 45 45, Fax 056 648 45 00  
[www.josef-stiftung.ch](http://www.josef-stiftung.ch)  
[info@josef-stiftung.ch](mailto:info@josef-stiftung.ch)  
 Postkonto 50-1926-6

Ausgabe Nr. 117, November 2019,  
 umfasst das Schuljahr von August 2018 bis  
 Juli 2019 und die Jahresrechnung 2018.

Redaktion Jahresbericht:  
 Mirjam Hegenbarth, St. Josef-Stiftung

Visuelle Gestaltung:  
 Küttel Laubacher Werbeagentur, 5610 Wohlen

Fotos:  
 Roger Wehrli, 5400 Baden  
 Felix Wey, 5400 Baden

Druck  
 Kasimir Meyer AG, 5610 Wohlen

## **St. Josef-Stiftung**

Badstrasse 4

5620 Bremgarten

Telefon 056 648 45 45

[info@josef-stiftung.ch](mailto:info@josef-stiftung.ch)

[www.josef-stiftung.ch](http://www.josef-stiftung.ch)

Postkonto 50-1926-6

**Heilpädagogische Schule und  
Wohnen für Kinder**

**Wohnen und Arbeit  
für Erwachsene**

**Heilpädagogischer Dienst  
Früherziehung/Frühlogopädie Freiamt**

**Ambulatorien  
für Psychomotorik**

**Gastronomie  
mit Restaurant Jojo**